

VOLKSBLATT | SPLITTER

Kein neuer Listeriose-Fall mehr

NEUENBURG – Im Kanton Neunburg ist bis Montag kein neuer Listeriose-Fall gemeldet worden. Dies teilten die Behörden am Montag mit. Nach dem dritten Todesfall eines Listeriose-Patienten am Freitag sind zurzeit noch vier Personen hospitalisiert. Dass sie weiterhin im Spital seien, habe nichts mehr mit der Listeriose zu tun, erklärte die stellvertretende Kantonsärztin Rebecca Anderau. (sda)

Destiny's Child trennen sich

FRANKFURT/MAIN – Die erfolgreiche Popgruppe Destiny's Child will sich nach Abschluss ihrer Welttournee im September auflösen. Laut Onlinedienst des Musiksenders MTV gaben die drei Sängerinnen Beyoncé Knowles, Kelly Rowland und Michelle Williams ihren Entschluss am Wochenende überraschend während eines Auftritts in Barcelona bekannt. In einem Interview der «MTV News» erklärten sie, sie wollten persönliche Ziele und Solo-Projekte verfolgen. (AP)

Jackson freigesprochen

«King of Pop» ist ein freier Mann – «Jacko»-Fans im Freudentaumel

SANTA MARIA – Der spektakuläre Prozess um US-Popstar Michael Jackson ist mit einem Freispruch auf der ganzen Linie zu Ende gegangen. Die Geschworenen am Gericht von Santa Maria (Kalifornien) sprachen ihn von allen Anklagepunkten frei.



Michael Jackson und seine Mutter Katherine Jackson verlassen das Gerichtsgebäude in Santa Maria, nachdem der «King of Pop» von den Geschworenen in allen zehn Anklagepunkten freigesprochen worden ist.

Der 46-jährige Superstar konnte das Gerichtsgebäude am Montag damit als freier Mann verlassen. Halb abgedeckt vom Schirm eines Bodyguards verteilte er einige Kuschhändchen an feiernde Fans, ehe er im Auto das Gelände verliess. Hunderte Anhänger umarmten sich, klatschten und tanzten. Eine Frau setzte weisse Tauben als Symbol von Jacksons gewonnener Freiheit aus.

Von Familie begleitet

Das Urteil wurde im Beisein Jacksons um 14.15 Uhr Ortszeit (23.15 Uhr MEZ) verlesen. Die zwölf Geschworenen einigten sich am siebten Beratungstag, nachdem sie über 32 Stunden hinter geschlossenen Türen getagt hatten. Jackson hörte das Urteil im Beisein seiner Familie an, darunter seine Mutter und seine Schwester, Janet Jackson. Der Popstar hatte die Urteilsfindung zuvor auf seiner nahe gelegenen Neverland-Ranch abgewartet. Die Ranch liegt rund 45 Autominuten vom Gericht in der

Kleinstadt Santa Barbara. Jackson trug einen dunklen Anzug, Krawatte und eine dunkle Brille. Er wurde unter anderem von seinem Vater Joe und seiner Mutter Katherine sowie seiner Schwester, der Sängerin Janet Jackson, begleitet. Einzelne Familienmitglieder Jacksons umarmten einander, bevor sie «Jacko» ins Gericht begleiteten.

Fans des einstigen «Kings of Pop» hatten sich um das Gericht herum versammelt und riefen in Sprechchören «Michael ist unschuldig».

Polizisten sicherten das Gericht und beschränkten Zugang zu dem Gebäude, das auch von rund 2000 Journalisten belagert wurde.

Die Anklagepunkte

Jackson waren vier Fälle «sexuellen Missbrauchs eines Minderjährigen» in der Zeit zwischen Februar 2003 und März 2003 vorgeworfen worden. Er war angeklagt, «vorsätzlich» und «gesetzwidrig» unzüchtige Handlungen an einem 13-Jährigen verübt zu haben, um seine

eigenen sexuellen Bedürfnisse zu befriedigen. Ein weiterer Anklagepunkt lautete auf versuchten sexuellen Missbrauch eines Minderjährigen. Zudem war ihm «Verschwörung» mit dem Ziel der Kindesentführung und Freiheitsberaubung in Tateinheit mit versuchter Erpressung zur Last gelegt worden.

Ausserdem hatte die Anklage Jackson vorgeworfen, in vier Fällen Minderjährige zum Alkoholkonsum verführt zu haben – mit der Absicht, sie sexuell zu missbrauchen. (sda)



«Der König der Pop»
LONDON – Die Liebesbeziehung zwischen Tom Cruise und Katie Holmes (Bild) hat die Beziehung zwischen dem 37-jährigen Schauspieler und der 24-jährigen Schauspielerin beendet. Die beiden sind seit etwa sechs Wochen ein Paar. Nach einem Bericht der Nachrichtenagentur PA am Sonntagabend, ein Mann habe sich von einer Frau getrennt. Die Schauspielerin wurde mit der Sängerin «Drew» in Verbindung gebracht. (AP)

Boykott-Aufruf war erfolgreich

Italien: Referendum zu künstlicher Befruchtung an Wahlbeteiligung gescheitert

ROM – Nach dem Boykott-Aufruf der katholischen Kirche ist das Bioethik-Referendum in Italien mangelnde Beteiligung gescheitert. Nur 25 Prozent der Wahlberechtigten gingen an die Urnen, um über Embryonenforschung und künstliche Befruchtung abzustimmen.



Oppositionsführer Romano Prodi bei der Stimmabgabe, Papst Benedikt XVI. (kleines Bild) und die katholische Kirche dürften jubeln.

Dies teilte das Innenministerium in Rom gestern nach Schliessung der letzten Wahllokale mit. Nach diesen vorläufigen Angaben lag die Beteiligung an der Abstimmung von Sonntag und Montag weit unter den für eine gültige Abstimmung nötige Beteiligung von 50 Prozent.

In einem äusserst emotionalisierten Wahlkampf betonten die italienischen Bischöfe, der Schutz des ungeborenen Lebens dürfe «nicht zur

Abstimmung gestellt werden». Auch Papst Benedikt XVI. hatte sich hin-

gegen den Boykott-Aufruf gestellt. Kritiker warfen der Kirche massive Einmischung in die Politik vor. 90 Prozent der Italienerinnen und Italiener sind katholisch. Laut einer Umfrage des Fernsehsenders Sky Italia war die Kirchen-Kampagne mit ein Grund für das Scheitern. 65 Prozent der 500 Befragten gaben an, aus moralischen Gründen nicht zu den Urnen gegangen zu sein. 35 Prozent gaben Wahlmüdigkeit als Grund an.

Das geltende Gesetz in Italien zur künstlichen Befruchtung und Embryonenforschung ist seit 2004 in Kraft. Es gilt weltweit als eines der strengsten. Mit dem Scheitern des Referendums wird dies auch so bleiben. (sda)

Im Amt bestätigt

Al-Baradei bleibt Chef der IAEA

WIEN – Mohamed Al-Baradei bleibt Generaldirektor der Internationalen Atomenergiebehörde. Das Direktorium der UN-Organisation bestätigte den Ägypter am Montag für eine dritte Amtszeit.

Die Entscheidung war erwartet worden, nachdem die USA ihre Vorbehalte gegen Al-Baradei aufgegeben hatten, wofür sich der alte und neue IAEA-Generaldirektor anschliessend ausdrücklich bedankte.

Die USA hatten Al-Baradei wiederholt angegriffen, weil er die Legitimität des Irak-Kriegs in Zweifel gezogen hatte. Ferner wurde ihm zu grosse Nachgiebigkeit gegenüber der potenziellen Atommacht Iran vorgeworfen. Nach sei-

ner Bestätigung betonte der IAEA-Chef, der Kampf gegen die Verbreitung von Atomwaffen werde in seiner Behörde weiterhin oberste Priorität einnehmen. Ebenso gelte es zu verhindern, dass Terroristen in den Besitz von Nuklearwaffen gelangen.

Mit Blick auf den Iran sagte Al-Baradei, es liege im Interesse der Regierung in Teheran, voll und ganz mit der IAEA zu kooperieren. Er wies allerdings Spekulationen zurück, er könnte den USA einen härteren Kurs versprochen haben, um Unterstützung für seine Amtsbestätigung zu erhalten. Über den Atomstreit mit dem Iran sowie mit Nordkorea will das IAEA-Direktorium heute und morgen beraten. (sda)

Heinos Brillen geklaut

HAMBURG – Der Schlagersänger Heino (Bild) ist Opfer von Autoknackern geworden. Dem Volkemusikstar und seiner Frau wurden in Hamburg hochwertige Brillen und Schmuck im Wert von 100 000 Euro (zirka 150 000 Franken) gestohlen. Heinos Manager Jan Mewes bestätigte am Montag einen entsprechenden Bericht der «Bild»-Zeitung. Die Polizei bestätigte eine Diebstahlsanzeige, machte aber keine Angaben zur Schadenshöhe.

Die Zeitung zitierte Heino mit den Worten: «Es ist eine Katastrophe! Die Brillen sind teure Spezialanfertigungen für TV-

Auftritte, Konzerte oder zum Autofahren. Ohne sie bin ich aufgeschmissen.» (AP)



ANZEIGE
VOLKSBLATT
Weitere Infos
www.vb.ch
Profitieren Sie als
Abonnent
von Vorzugspreisen